

SOLWODI

Solidarity with
women in distress

Solidarität mit
Frauen in Not



Gefördert durch den
Europäischen Flüchtlingsfonds
(EFF)

Rundbrief

Nr. 106, Dezember 2015



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

für SOLWODI war 2015 ein besonderes Jahr: Wir sind 30 geworden! Das ist ein großer Meilenstein in unserem Engagement für Frauen in Not – und auch für Sie, denn unsere Hilfe wäre ohne Ihre Unterstützung nie in diesem Umfang und über einen so langen Zeitraum möglich gewesen.

Gleichzeitig war das vergangene Jahr auch voller Herausforderungen: In der Politik bewegt sich einiges, ein neues Prostitutionsgesetz wird derzeit in der Koalition diskutiert. Prostitution ist auch in der Öffentlichkeit als relevantes Thema angekommen. Doch trotz jahrelanger Aufklärungsarbeit scheinen Bevölkerung und Politiker die Schwere und Tragweite des Problems nicht zu erfassen. Wir können nicht oft genug betonen, dass Prostitution Menschen zerstört. Und zwar nicht nur die Frauen, die oft völlig traumatisiert und orientierungslos zurückbleiben. Nein, Prostitution zerstört weit darüber hinaus Familien, Beziehungen und das Miteinander in der Gesellschaft. Diese letzte Bastion der Sklaverei anzuprangern und zu bekämpfen, wollen wir nicht müde werden! Es kann keine Gerechtigkeit und kein friedliches Miteinander geben, solange diese Ungerechtigkeit mitten unter uns toleriert wird. Das darf nicht sein! Darum ist ein Sexkauf-Verbot nötig.

In all dem ist unser Rundbrief ein sehr wertvolles Medium, um Sie teilhaben zu lassen an unserem Einsatz für Frauen und Kinder in Gewalt- und Notsituationen. Wir wissen: Diesen Weg können wir nur mit Ihrer Hilfe gehen und dafür sind wir unendlich dankbar. SOLWODI's Erfolge sind auch Ihre Erfolge! So lade ich Sie ein: Lesen Sie, wie eine unserer Mitarbeiterinnen den Filippas Engel-Preis erhielt (S. 1), wie SOLWODI das 30-jährige Bestehen feierte (S. 2) und was uns bei der Flüchtlingsthematik besonders bewegt (S. 3). Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und wir blicken voller Erwartung auf 2016.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit fürs neue Jahr!

Ihre Sr. Lea Ackermann



Kosoware Selimi, Moderatorin Heike Boomgaarden, Sr. Lea Ackermann

Kosoware Selimi erhält den Hauptpreis der „Filippas Engel Stiftung“

Die Stiftung „Filippas Engel“ in Bendorf-Sayn hat im September Kosoware Selimi für ihr Engagement in der Schutzwohnung Duisburg geehrt. Die 28-Jährige erhielt neben der Preisfigur „Filippas Engel“ ein Preisgeld von 2.500 Euro. Die Stiftung vergibt jährlich Preise an junge Europäer, die sich auf außergewöhnliche Weise für soziale, ökologische oder kulturelle Projekte einsetzen. Kosoware Selimi ist seit 2009 bei SOLWODI tätig,

zum großen Teil ehrenamtlich. „Kosoware lebt beispielhaft Solidarität und geht besonders auf Frauen mit einer Gewalterfahrung zu“, beschreibt Sr. Lea ihre Mitarbeiterin. Alexandra Gräfin Hunyady fasste das Wirken von Frau Selimi in ihrer Laudatio zusammen: „Im Ehrenamt packt sie praktisch mit an und vermittelt neuen Lebensmut, bastelt mit traumatisierten Frauen z.B. Tannenbaumschmuck.“ Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein und ihr Ehemann, Fürst Alexander, gratulierten beim Festakt den Preisträgern und dankten allen, die Vorschläge für die diesjährige Preisverleihung einreichten.

Inhalt

Kosoware Selimi erhält den Hauptpreis der „Filippas Engel Stiftung“ Seite 1

SOLWODI regional, landesweit und bundesweit aktiv Seite 2

Auf der Flucht in ein besseres Leben
Von Ruth Müller Seite 3

Es geht immer um Menschen
Von Hans-Peter Schössler Seite 3

St.-Agnes-Mädchen-gymnasium Stuttgart spendet Seite 4

SOLWODI-Sportprojekt SOLASA hat zwei neue Trainerinnen Seite 4

Deutsche Post gratuliert zum 30-jährigen Bestehen Seite 4

Termine Seite 4

Impressum Seite 4



Über die Beratungsstellen, Frauenhäuser und Schutzwohnungen ist SOLWODI **regional aktiv**, durch die einzelnen SOLWODI-Vereine auf Länderebene **landesweit vernetzt** und durch die politische und praktische Arbeit nicht nur **bundes-, sondern sogar europaweit engagiert**. Lesen Sie selbst!

Regional aktiv ... in Berlin: Selbstverteidigungskurs

Am 23. September begann der zweite Selbstverteidigungskurs für Frauen aus der SOLWODI-Beratungsstelle in Berlin, der in Kooperation mit der Bildungsstätte JACK und dem IPZ angeboten wird. Durch die Übungen können sie belastende Gefühle loslassen und lernen, wie man sich selbst verteidigen kann. Die Erfahrung, dass in vielen Fällen nicht die körperliche Kraft entscheidend ist, stärkt sie und ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu neuen Lebensperspektiven.

... in Helmstedt: Gospelmusik gegen Sklaverei

Der Emmerstedter Gospelchor „color&joy“ nahm am 19. September am Gospelday 2015 teil. Mehrere tausend Sänger sangen gemeinsam an über 200 Orten in Deutschland das Lied „We are changing the world“ und machten so auf Hunger, Armut und Sklaverei aufmerksam. Der Gospelday ist Teil der Aktion „Gospel für eine gerechtere Welt“, eine Initiative von Brot für die Welt und der Stiftung Creative Kirche. In Helmstedt beteiligte sich der SOLWODI-Arbeitskreis an dieser Veranstaltung.



... in Augsburg: Lichter der Solidarität

Ein Licht für jede Frau, die in Augsburg in der Prostitution tätig ist – das war das Ziel der Mahnwache am 25. September in Augsburg. So brannten innerhalb von zwei Stunden 600 Kerzen rund um den Herkulesbrunnen. Viele Passanten erfuhren hier auch, wie die Situation dieser Frauen wirklich aussieht. Die Mahnwache fand im Rahmen der bundesweiten Aktionstage „Kein Sexkauf in Deutschland!“ statt, mit denen Menschen- und Frauenrechtsorganisationen am 25. jeden Monats gemeinsam ein Zeichen setzen für Menschenwürde und gegen Gewalt an Frauen.

... in Bamberg: Fachtagung zur Flüchtlingsproblematik

„Im Brennpunkt: Menschenhandel und Asyl“: Dazu referierten Experten auf der Fachtagung des Aktionsbündnisses gegen Frauenhandel am 15. Oktober in Bamberg. Das Thema ist hochaktuell, da es aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen schwierig ist, Opfer und Täter klar zu erkennen. Im Mittelpunkt der Beiträge und Diskussionen stand der Handel mit Frauen in der Zwangsprostitution und die Situation von Frauen in den Flüchtlingsunterkünften. Derzeit fehlen sichere Unterkünfte für Frauen (und Kinder), die entsprechend betreut und finanziert werden. Renate Hofmann (SOLWODI Bad Kissingen), die auf dem Podium vertreten war, lobte die in den vergangenen Jahren deutlich verbesserte Kooperation mit den Behörden. Welchen wesentlichen Beitrag die Fachberatungsstellen zur Identifizierung und Begleitung von Opfern von Menschenhandel leisten, wurde sowohl im Vortrag der Referentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als auch durch den Vortragenden des Landeskriminalamtes deutlich.

... in Augsburg: Im Spannungsfeld zwischen Menschenhandel und „normalem“ Job

Eine Fachveranstaltung zu diesem Thema veranstaltete die SOLWODI-Beratungsstelle gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel in Augsburg. Zu den Referenten gehörten u.a. Dr. Inge Kleine, Sozialarbeiterin Sabine Constabel und Kriminalkommissar Helmut Sporer. Sie berichteten von der Realität der Frauen in der Prostitution: Immer jüngere Frauen aus bitterster Armut kommen als gesunde 18-Jährige aus Osteuropa und sind nur wenige Jahre später körperlich und psychisch zerstört. Ein Lichtblick war der Erfahrungsbericht Simon Häggströms von der Kriminalpolizei Stockholm über die positiven Auswirkungen des Sexkaufverbots in Schweden. Unser Fazit: Es gibt einen Weg, dem Elend ein Ende zu machen – das „Skandinavische Modell“!



Landesweit vernetzt ... in Bad Salzig: Trauma-Schulung für alle SOLWODI-Mitarbeiterinnen

Am 10. und 11. September trafen sich alle SOLWODI-Sozialarbeiterinnen für eine Traumaschulung in der Mittelrhein-Klinik Bad Salzig. Unter Anleitung von Dr. med. Frank Matthias Rudolph wurde herausgearbeitet, was ein Trauma ist und wie man mit traumatisierten Frauen umgehen sollte. Erneut wurde deutlich, wie wichtig dieses Thema in Bezug auf Frauen in der Prostitution ist und welche zusätzlichen Problematiken in der Beratungsarbeit entstehen können. Regine Noll (SOLWODI Mainz) ergänzte durch einen Vortrag aus der Praxis.

...in Boppard, Neuwied und Cochem: SOLWODI feiert Jubiläum

Im September und Oktober feierte SOLWODI mit drei Benefizveranstaltungen sein 30-jähriges Bestehen. In Boppard fand eine Lesung mit Maria von Welser statt, in Neuwied diskutierten Sr. Lea Ackermann und Rupert Neudeck und in Cochem las Margit Sponheimer aus ihrer Biografie. Wir freuen uns über alle, die dabei waren und mit uns gefeiert haben!

Bundes- und europaweit engagiert ... in Berlin: SOLWODI bei „Gemeinsam gegen Menschenhandel“

Am 16. Oktober fand in Berlin die jährliche Mitgliederversammlung des Bündnisses „Gemeinsam gegen Menschenhandel“ statt, zu dem auch SOLWODI gehört. Bei dem Treffen ging es vor allem um die derzeitige politische Diskussion zum neuen Prostituiertenschutzgesetz. SOLWODI begründete noch einmal die Forderung für ein Sexkaufverbot und betonte, dass dieses vor allem politischen Willen sowie finanzielle Mittel voraussetze, um den betroffenen Frauen angemessen helfen zu können.

Auf der Flucht in ein besseres Leben

Von Ruth Müller

Fatu (Name geändert) aus Sierra Leone erzählt: „Da, wo ich herkomme, gibt es keine Gerechtigkeit für Frauen. Ich bin jetzt 26 Jahre alt. Bereits mit zwölf Jahren hat man mich dazu gezwungen, mich mit einem alten Mann zu verheiraten. Er vergewaltigte mich, ich wurde von ihm schwanger und bekam ein Kind, mit gerade einmal 15. Meine Tochter lebt immer noch in Afrika, ich habe sie zurücklassen müssen. Manchmal telefonieren wir miteinander. Sie denkt, dass ich in einer anderen Stadt in Sierra Leone lebe. Ein paar Jahre nach der Geburt meiner Tochter wurde ich gegen meinen Willen im Genitalbereich beschnitten. Das machen bei uns die Frauen der Bundú-Gesellschaft, ein Geheimbund, der Mädchen auf ihre „Aufgaben“ als Frauen vorbereitet. Sie schnitten alle Mädchen mit derselben Rasierklinge und da sie mich festhielten, brachen sie mir den Arm. Ich kam daraufhin ins Hospital, aber viel zu spät. Bis heute habe ich Metall in meinem Arm, dadurch kann ich ihn nicht gut bewegen. Die Ärzte im Krankenhaus ermöglichten mir die Flucht ins Ausland. Erst kam ich an die Elfenbeinküste, dort konnte ich dann ein Visum für die Türkei beantragen. Ich schloss mich anderen Flüchtlingen an, um nach Europa zu kommen. Wir warteten immer, bis es dunkel war, dann marschierten wir los, in Richtung Bulgarien. Meistens war ich die einzige Frau in den Gruppen. In Bulgarien wurde ich wieder vergewaltigt, schrecklich vergewaltigt von vier Männern aus meiner Gruppe. Sie boten mir erst Saft an und dann etwas zu essen. Ich dachte, das seien freundliche Leute. Ich blutete aufgrund der Vergewaltigung so stark, dass ich nicht mehr gehen konnte. Da nahm mich ein anderer Mann auf den Rücken und trug mich, bis wir von der Polizei gefasst wurden. Ich war in Auffanglagern in Bulgarien, Serbien, schließlich in Ungarn. Dort stellte ich fest, dass ich durch die Vergewaltigung schwanger geworden war. Mir ging es furchtbar, ich wollte die Schwangerschaft nicht. Doch die Ärzte im Lager sagten mir, dass ich für eine Abtreibung zahlen müsse. Doch wer nur die Kleider hat, die er am Leib trägt, kann keine Abtreibung bezahlen. Eine Ärztin rettete mich, obwohl sie es nicht durfte: Sie verschaffte mir einen Platz im Auto eines Bekannten, der mich nach Deutschland fuhr. Hier bekam ich Hilfe von SOLWODI München. Das ist ein Jahr her. Ich wohne jetzt in der Stadt, in einem Zimmer, das mir die SOLWODI-Beratungsstelle besorgt hat. Es geht mir wieder etwas besser. Und trotzdem glaube ich, dass es ein Leben lang so weitergehen wird – das Wort Vergewaltigung, Vergewaltigung, Vergewaltigung, es ist immer in meinem Kopf präsent. Hier, guckt Euch meine Haare unter der Perücke an, sie wachsen nicht mehr nach. Seht mich an, schaut, was sie mir antaten, blickt auf die Narben zwischen meinen Beinen. Ich danke Gott, dass ich jetzt hier in Deutschland bin: Ich habe ärztliche Hilfe, ich gehe zum ersten Mal in meinem Leben in eine Schule. Aber ich würde so gern wieder einschlafen können. Ich kann es aber nur, wenn ich vorher viele Medikamente geschluckt habe. Ich habe Alpträume und ich habe Angst. Alle denken, ich sei verrückt, aber ich bin nicht verrückt. Ich möchte wieder zu mir kommen.“

Es geht immer um Menschen

Von Hans-Peter Schössler

Es ist denkbar, dass Deutschland in der Flüchtlingsfrage emotional und großzügig reagiert hat. Aber was hätten wir tun sollen? Sie zurückschicken nach Syrien, in den Irak oder nach Afghanistan? Zurück in das unbeschreibliche Elend, das sie gerade hinter sich gelassen haben? Wir können weder unsere Augen noch die Herzen verschließen vor den Bildern kleiner Kinder und vor Müttern, denen das Schlimmste passiert, was einer Mutter passieren kann: Dass sie nämlich ihr Kind nicht mehr beschützen kann.

Deutschland kann sie natürlich nicht alle aufnehmen. Europa muss endlich mitmachen und Politiker, die mit dem Thema Politik machen wollen, dürfen uns nicht davon abhalten, in der Flüchtlingsfrage zunächst eine humanitäre Herausforderung zu sehen. Dass dafür politische Lösungen notwendig sind, ist gegeben.

Das Wunderbarste an der Flüchtlingsproblematik ist das ehrenamtliche Tun unzähliger Menschen. Sie arbeiten bis an den Rand der Erschöpfung, wollen aber nichts dafür haben, keine Ehrung, kein Geld, nichts als die eigene Befriedigung, angepackt zu haben. Wenn wir weiter so anpacken und wenn die Politik die richtigen Rahmenbedingungen schafft, kann Deutschland einen großen Beitrag für die Menschheit leisten. Dabei steht nicht der Gedanke, wir könnten Arbeitskräfte gewinnen im Vordergrund. Zunächst geht es allein um den Willen, den Flüchtlingen einen Platz zu bieten zum Ankommen. Wenn dann Schule, Beruf und Integration dazu kommen, dann ist die Hilfe vollkommen.

Vor 30 Jahren hat Schwester Dr. Lea Ackermann in Kenia SOLWODI gegründet. Es ging ihr darum, gegen Prostitution und gegen Menschenhandel zu kämpfen. Daraus ist ein ganzes Lebenswerk geworden. 78 Jahre ist Schwester Lea inzwischen und man könnte meinen, das Thema der Flüchtlinge hätte ihr einen neuen Schub gegeben. Sie macht es zu ihrem Thema, so wie sie es immer getan hat. Es ist auch nicht ausschlaggebend, ob es um Prostitution oder Flüchtlinge geht – denn es geht immer um Menschen.

St. Agnes Mädchengymnasium Stuttgart spendet 5.000 Euro aus Osteraktion

Das St. Agnes Mädchengymnasium Stuttgart hat im September 5.000 Euro aus den Einnahmen ihrer Osteraktion an SOLWODI Deutschland überwiesen, um Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution zu unterstützen. Von April bis Juni hatten die Schülerinnen eine große Palette von Aktions-Ideen umgesetzt: Kuchenverkäufe, Verkäufe von Selbstgebasteltem, einen Sponsorenlauf, Benefizkonzerte, Pantomime, Versteigerungen, Kochen in der Schule, Gestalten von Gottesdiensten in Kirchengemeinden, Schuhputz- und Autowaschangebote, Spenden von Löhnen sowie das Sammeln und Musizieren auf der Königstraße.

SOLWODI-Sportprojekt SOLASA hat zwei neue Trainerinnen



Susan Etisi Jericho und Ruth Waithera Gitau aus Eldoret, Kenia, absolvierten im September für ihre Trainerausbildung einen Kurs an der Sportschule Oberwerth. Zusammen mit Teilnehmern aus Deutschland, Ruanda, Tunesien, Ungarn, Kenia, Bolivien, Palästina, Namibia, Trinidad & Tobago, Kapverden und Norwegen erhielten sie ihre Zertifikate bei einer Feier in der Zentrale von Lotto Rheinland-Pfalz in Koblenz. Die Ausbildung, die von Lotto Rheinland-Pfalz und dem DFB unterstützt wurde, vermittelte die Grundlagen im Trainerwesen. Susan und Ruth erhielten eine solide Basis, die sie künftig in Kenia im SOLWODI-Sportprojekt SOLASA einbringen werden. Im Rahmen von SOLASA (SOLWODI Ladies Sports Association) gibt es 40 Teams, in denen Mädchen ihre Sozialkompetenz durch Fußball und Berufsausbildung erhöhen können. Seit der Gründung von SOLASA trainieren Teams in: Mombasa, Malindi, Butere, Kisumu und Eldoret. Ein Team, das SOLWODI Ladies Team, spielt in der kenianischen „Women`s Premier League“. Seit 2011 ist SOLASA auch im Westen Kenias mit über 500 Spielerinnen aktiv.

Deutsche Post gratuliert SOLWODI zum 30-jährigen Bestehen

Zum Geburtstag von SOLWODI Deutschland hat sich die Deutsche Post ein besonderes Geschenk ausgedacht: 30 Fußbälle, stellvertretend für jedes Jahr des Bestehens, und eine Mitarbeiterspende über 185 Euro. Consultant Walter Burger und Heike Barjenbruch, Leiterin des Direkt Marketing Centers, übergaben die Spende bei der SOLWODI-Jubiläumsveranstaltung in Boppard an Sr. Dr. Lea Ackermann. Beim Global-Volunteer-Day der Deutschen Post sammeln Post-Mitarbeiter im Unternehmen für karikative Zwecke. „Die 30 Kollegen der Vertriebseinheit Koblenz-Frankfurt-Saarbrücken waren sich einig, dass dieses Mal die Spende an SOLWODI gehen soll, da wir wissen, dass unser Geld dort in guten Händen ist“, berichteten Burger und Barjenbruch. Mitgebracht hatten sie auch 30 Fußbälle, die von Susan Etisi Jericho und Ruth Waithera Gitau vom SOLWODI-Sportprojekt SOLASA in Kenia in Empfang genommen wurden.



... in nächster Zeit

Mittwoch, 02. Dezember

Vortrag „Trauma-Posttraumatische Belastungsstörungen“ von Dr. med. Frank Matthias Rudolph (Ärztlicher Direktor der Mittelrhein-Klinik) und Erfahrungsbericht der Mitarbeiterinnen von SOLWODI Koblenz, Stadtverwaltung Koblenz, Willi-Hörter-Platz 2, 18:00 Uhr

Freitag, 11. Dezember

Feierliche Eröffnung der SOLWODI-Beratungsstelle in Regensburg mit Sr. Dr. Lea Ackermann und Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer, Maierhoferstr. 1, 15:00 Uhr

Dienstag, 23. Februar

Vortrag von und Übergabe des Stiftungspreises an Sr. Lea Ackermann, Nikolaus-Einkraft-Stiftung, Bamberg, Pfarrzentrum St. Urban, Babenbergerring 26a, 19:00 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage:
www.solwodi.de

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/solwodi.de), um sich über aktuelle Themen und Veranstaltungen zu informieren.

Für den Rundbrief per E-Mail können Sie sich jederzeit kostenlos auf unserer Homepage unter folgendem Link registrieren: <http://www.solwodi.de/36.0.html>.

Impressum

Redaktion: SOLWODI Deutschland e.V., Propsteistraße 2, 56154 Boppard, Tel: 06741-2232, Fax: 06741-2310
E-Mail: info@solwodi.de • Internet: <http://www.solwodi.de> • <http://www.facebook.com/solwodi.de>

Bankverbindungen:
[Volksbank Koblenz Mittelrhein e.G.](http://www.volksbank-koblenz.de)

BIC GENODE51KOB
IBAN DE68 5709 0000 6565 6510 00

[Landesbank Saar, Saarbrücken](http://www.landesbank-saar.de)

BIC SALADE55XXX
IBAN DE84 5905 0000 0020 0099 99

[Kreissparkasse Rhein-Hunsrück](http://www.kreissparkasse-rhein-hunsruck.de)

BIC MALADE51SIM
IBAN DE02 5605 1790 0001 1270 00